



URLAU

## Urlauer Genussmanufaktur eröffnet am 31. August

LESEDAUER: 9 MIN



Vor dem Urlauer Brauereigebäude wächst aktuell das Rettungstreppenhaus empor. (Foto: Tobias Schumacher)



Christian Skrodzki (Foto: Archiv: Simon Nill)

1 von 2

28. Juni 2019

---

**TOBIAS SCHUMACHER**  
Redakteur Isny

---

Beim Rundgang über die noch vielen offenen Baustellen im einstigen Brauereigebäude in Urlau – wo schon seit 1935 kein Bier mehr gebraucht wird, was sich aber noch dieses Jahr ändern soll – wird der Ehrgeiz deutlich hinter den Worten von Christian Skrodzki: „Es wird noch ein kleiner Horror, aber es wird klappen: Die Genussmanufaktur öffnet schon in acht Wochen.“

Erstmals am Samstag, 31. August, wollen die aktuell 16 (Kunst-)Handwerker und „Genussanbieter“, die sich auf den rund 1000 Quadratmetern Nutzfläche bereits eingemietet haben, ihre Produkte dem Publikum vorstellen. Und danach täglich von Dienstag bis Sonntag zwischen 10 und 17 Uhr, das ganze Jahr hindurch. Rund 110 Quadratmeter sind laut Vorstandsmitglied **Tobias Pflug** noch frei, Skrodzki gibt sich zuversichtlich, dass auch diese bis zur Eröffnung vermietet sind, es gebe noch mehrere Interessenten.

“

Wir wollen erst mal zwei Wochen üben, testen und in die Gegebenheiten im Haus reinfinden

Christian Skrodzki

„Es gibt eine ruhige Eröffnung. Wir wollen erst mal zwei Wochen üben, testen und in die Gegebenheiten im Haus reinfinden“, sagt Skrodzki augenzwinkernd übers jetzt anvisierte Eröffnungsdatum und mit Blick auf den „großen Nachbarn“ **Center Parcs** und dessen Anlaufschwierigkeiten im vergangenen Herbst.

Der spielt in den Kalkulationen der „Genussmanufaktur“ gleichwohl eine große Rolle: Von statistisch gesehen jedem 35. Gast des Ferienparks **Allgäu** im Jahr erhoffen Skrodzki, die Handwerker in der alten Brauerei und all jene, die Genossenschaftsanteile für dessen Wiederinstandsetzung gezeichnet haben, dass sie als Besucher in Urlau vorbeischauen. Gemessen an den Zahlen, von denen Center Parcs ausgeht, wären das 10 000 Kunden, die dazu beitragen sollen, dass in der Manufaktur alle auf ihre Kosten kommen. Skrodzki kalkuliert mit 25 000 Menschen im „ersten vollen Kalenderjahr 2021“, dieses Ziel zu erreichen, „traue ich mir zu, und 30 000 Besucher wären richtig gut“.

→

### **Mehr entdecken: Genussmanufaktur bei Leutkirch: Brandschutz als Zeitfresser**

Zuversichtlich bei dieser Prognose stimme ich, dass „Center-Parcs-Gäste schon jetzt schon auf der Baustelle anklopfen und fragen, ob die Genussmanufaktur eröffnet hat“, nachdem in verschiedenen Publikationen vom Sommer 2019 die Rede gewesen sei. „Der kalendarische Sommer geht bis 21. September, insofern sind wir prima im Zeitplan“, sagt Skrodzki schmunzelnd.

Um einen ruhigen Start zu gewährleisten, würden „Marketingmaßnahmen, die über Leutkirch hinaus wirken sollen, erst Mitte September begonnen, so haben die Leutkircher Bürger und Besucher aus der näheren Umgebung die Möglichkeit, die Genussmanufaktur vor dem großen Ansturm zu erleben“, sagt Skrodzki. „Die offizielle Einweihung mit Politik, Würdenträger und Kultur findet erst am 20. September statt.“

Drei Wochen zuvor, am Freitag, 30. August, sei „abends für die inzwischen 750 Genossenschaftsmitglieder ein exklusiver Dankeschön-Abend unter dem Motto 'Genossen genießen Genuss' unter Ausschluss der Öffentlichkeit“ geplant. Einzig mögliche Eintrittskarte sei ein Anteil an der Genussmanufaktur Genossenschaft, von denen es „noch ein paar Handvoll gibt“, die jetzige Ankündigung des Eröffnungsdatums sei „die letzte Chance, welche zu zeichnen“ (Beitrittserklärungen gibt es im Internet unter [www.allgaeuer-genussmanufaktur.de/downloads](http://www.allgaeuer-genussmanufaktur.de/downloads)).

### **Es wird eine Warteliste geben**

Skrodzki ist überzeugt: „Es wird sicher wieder eine Warteliste geben wie beim Leutkircher Bürgerbahnhof“, dort hätten „Bürger 2012/2013 teilweise fast zwei Jahre auf der Warteliste“ gestanden, bis ein Anteil frei wurde. Welche Wertschätzung die Anteile am Bürgerbahnhof genießen, sie ihm auf der Mitgliederversammlung am vergangenen Dienstag wieder einmal vor Augen geführt worden: „Einige Leute haben Anteile für ihre Enkel gekauft, ein Opa war mit seinem 17-, 18-jährigen Enkel da, der mächtig stolz war auf das Geschenk“.

Ähnliche Effekte erhofft Skrodzki auch beim Schlusspurt für die Genussmanufaktur, die aktuell „auf 16 Nutzer bauen kann, die eine Einheit im Gebäude angemietet haben“. Handwerk „live“ wird zu erleben sein in einer Bäckerei, Brauerei, Brennerei, Bohnenrösterei, Bio-Ölmühle, Käseveredelung samt -lager, Goldschmiede, Töpferei und Ofenmanufaktur, bei der Perlenschmuckherstellung und einer Handweberin sowie in der „Allgäuer Schnupftabak-Manufaktur“.

Hinzu kommen ein „Dorf- und Heimatladen“, für den unter Umständen erweiterte Öffnungszeiten angedacht werden, die Schäfereigenossenschaft Finkhof aus Arnach stellt ihre Produkte vor, und nicht zu vergessen die Bibliothek mit rund 12 000 Bänden aus dem ursprünglich geschätzt 25 000 Bücher umfassenden Bestand eines verstorbenen Antiquars, den Skrodzki und die Genossenschaft übernommen hatten und zu dem – wie berichtet – auch über 100 Original-Piktogramme von Otl Aicher gehören, die er vor fast 50 Jahren für die Stadt Isny entworfen hatte. Einige von ihnen sollen künftig in der Genussmanufaktur ausgestellt werden.

→

### **Mehr entdecken: Umbau zur Allgäuer Genussmanufaktur hat begonnen**

Zuletzt will Siegfried Leitermann eine „Allgäuer Alphorn Akademie“ in Urlaub initiieren, in den Dorf- und Heimatladen wird eine kleine Gastronomie integriert, „in der Gäste die Genüsse des Hauses für den schnellen Hunger direkt vor Ort drinnen im Bräustüble oder auf der Terrasse genießen können“, macht Skrodzki Appetit.

Er hebt hervor, dass fast alle „Genusshandwerker“ aus dem Allgäu und Oberschwaben kommen und Existenzgründer sind – die Kaffeerösterei etwa von einem Ehepaar geplant werde, das bislang als Coaches in der „Persönlichkeitsentwicklung“ tätig waren und im Alter von „um die 60 Jahre“ noch einmal etwas Neues aufbauen wollen.

Apropos bauen: Im Brauereigebäude tätig sind aktuell rund zehn Handwerksfirmen, die alle aus der unmittelbaren Umgebung von Leutkirch kommen „und richtig Gas geben“; wie auch das Architekturbüro Gegenbauer und Waizenegger, das die Instandsetzung geplant hat. Inklusive des aktuell entstehenden „Rettungstreppehauses“, das Skrodzki aus baugestalterischen Gesichtspunkten vor der Fassade gerne vermieden hätte, als „Konzession an den Brandschutz“ aber habe geschluckt werden müssen.

Außerdem: „Aktuell bemühen sich die Initiatoren der Genussmanufaktur, zusammen mit dem historischen Dorfgasthof Hirsch um den Bau eines Parkplatzes“, ergänzt Skrodzki. Die rund 50 Stellplätze würden von der Genussmanufaktur bezahlt, blieben gleichzeitig öffentlich zugänglich und sollen am nordöstlichen Ortseingang an der Straße zur L 318 entstehen.

Die gesamten Baukosten für die Genussmanufaktur sind taxiert auf 1,11 Millionen Euro, durch das Treppehaus entstünden zwar Mehrkosten, finanziell bewege sich das Projekt aber im anvisierten Rahmen, sagt Skrodzki.



**Mehr entdecken: So sollen Center-Parcs-Gäste die Umgebung kennenlernen**



0 Kommentare

 **Schwäbische**

© Schwäbischer Verlag 2019